

Erstausgabe: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Anlage: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingefandt“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 26. Mai.

Militär-Advancements. Es sind ernannt worden: zu Hauptleuten der Infanterie: die Oberleutnants v. Rostig und Jändendorf I., Adjutant Freiherr v. Wald I., Freiherr v. Hausen, Adjutant Lehmann I., Adjutant v. Gutbier, v. Raab I., Adjutant Sr. R. H. des Kronprinzen Freiherr v. Verlesch I., Raundorff, Adjutant Baumgarten, Nollain, v. Wolf I., v. Herrmann, Adjutant Hager, Lehmann II., Adjutant Freiherr v. Verlesch II., Schulze, Rostig und Jändendorf II., v. Löben, Adjutant Döring, Adjutant Kotika, v. Wolf II., Adjutant v. Auenmüller I., v. Raab II., Adjutant Auenmüller II., Brigade-Adjutant Fiedler; zu Hauptleuten der Artillerie: die Oberleutnants Jenker und Graf Bisthum v. Eschütz; zu Adjutanten: die Oberleutnants v. Trübschler, v. Poffow, v. Wald III., v. Jeschu II., v. Beulwitz, Liscom, Schreiber und v. Einsiedel, sowie Leutnant Rüstner zum Oberleutnant; zum Oberleutnant der Artillerie: der Leutnant Edler v. d. Planitz; zum Oberleutnant der Reiterei: der Leutnant v. Einsiedel; zu Oberleutnants der Infanterie: die Leutnants v. Klend, Köhler, v. Wolfersdorff, Jahn, Löbel, Fiedler, Scheffel, v. Trübschler zum Fallenstein I., v. Treitschle I., Hennig, Edler v. d. Planitz I., v. Traushaar, Edler v. d. Planitz II., v. Römer, v. Beulwitz, v. Mindwiz, Bollrath, Graf v. Einsiedel, v. Wigleben, v. Carlowitz I., Just, Böhmner, Facillies, Fränzel, Opitz, v. Löben I., Müller v. Berned, v. Schnitz, Bamberger, Legler, Mehlig, Anauth und Frege; zu Leutnants der Artillerie: die Portepcejunker v. Rabenhorst, Weigel, Pienitz, Conde, Cyner, Wilsdorf, Prager, Schmidt, Neger, Lenz und Teichert; zu Leutnants der Infanterie: die Portepcejunker Weise, Scheffel, Metz, v. Rospoth, Kofimj, Jennig, Baumgarten-Crusius, Lauermann, v. d. Rosel, Köberer und v. Grünwald, sowie der Feldwebel Tünger und der Aspirant v. Hengendorff; zu Leutnants der Commissariats-Train-Brigade: der Unterwachtmeister Uhlig und die Korporale Kunzmann und Wöhner des Fuß-Artillerie-Regiments.

— Gestern Mittag empfing Sr. R. H. Prinz Georg den Vorstand der hiesigen Vogenschützen-Gesellschaft, um für sich, die Prinzessin Georg und Prinz Friedrich August den treuesten Wunsch jener Corporation zum gegneten Jahrestage der Geburt des theuren Prinzen huldvollst anzunehmen.

— Im Kreise der königl. Familie wurde gestern der erste Jahrestag der Geburt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August gefeiert.

— Vorgestern, als am Tage des Geburtsfestes der Königin von England und der Taufe des Kronprinzenlichen Sohnes in Berlin, fand auch im Palais des hiesigen englischen Gesandten die Taufe seines jüngst geborenen Sohnes statt.

— Die Generaldirection der 1 musikalischen Kapelle und des Hoftheaters macht bekannt, daß die am 26. März d. J. hier verstorbene Frau v. Mielde geb. Rabe in ihrem Testament dem Pensionsfond für die Wittwen und Waisen des Hoftheatersängers Chors (Choristen) hier ein Legat von 200 Thlr n ausgelegt hat.

— Da viele von den Abgeordneten, welche das den Landtag aufschiebende Telegramm nicht mehr zu Hause traf, hier geblieben sind, da der definitive Zusammentritt des Landtags bald zu erwarten stand, so dürfte die Landtags-Einweihungs-Commission, welche schon zur Ausweihungscommission sich umgestaltet hatte, heute Morgen so viel Anmeldungen haben, daß heute Abend bereits die Präsidenten- und Vicepräsidentenwahl stattfinden kann. Uebrigens hört man, daß die so schnelle Einberufung wesentlich einem Schritte des bisherigen Präsidenten Haberborn zu danken ist, der zu diesem Zwecke im Auftrage mehrerer Abgeordneten sich an den Staatsminister von Beust wendete, und daß er mit diesem Wunsche bei letzterem sowohl, wie dem Finanzminister von Friesen das beste Entgegenkommen gefunden hat, welchen Beiden die Ausschreibung des Landtags durchaus nicht erwünscht gewesen ist.

— Wir haben uns selbst die Pflicht auferlegt, über den Gang der militärischen Angelegenheiten unseres Landes die größte Zurückhaltung zu beobachten. Jetzt geht uns indes eine von der R. Polizeidirection auf Anordnung des Ministeriums des Innern an alle Redactionen erlassene Zuschrift vom 21. zu, welche uns noch größere Schweigsamkeit bezüglich unseres Landes auferlegt. Es heißt darin: „Unter den jetzigen Verhältnissen, wo eine ernste Bedrohung des Friedens unter den deutschen Staaten allenthalben militärische Rüstungen hervorgerufen hat, erscheint es im Interesse der Sicherheit des Landes dringend geboten, daß sowohl über die hiesigen militärischen Vorbereitungen Stillschweigen beobachtet, als auch zu Vermeidung vorzeitiger Beunruhigung jede Meldung über anderwärts stattfindende kriegerische Maßregeln und Bewegungen vermieden werden. Inhalts anher ergangener Verordnung des königl. Reichsministeriums des Innern werden die Redactionen der im

hiesigen Kreisungsbezirke erscheinenden Zeitschriften hierdurch davon in Kenntniß gesetzt, daß die Regierung das dringende Ersuchen an dieselben richtet, zugleich aber auch die zuverläßliche Erwartung zu ihnen hege, sie würden den in solcher Zeit ihnen obliegenden Pflicht gegen das Vaterland sich nicht entziehen und über alle militärischen Maßregeln Sachsens, sowie anderer deutschen Staaten keinerlei Berichte oder Mittheilungen mehr in ihre Blätter aufnehmen. Nicht minder werden die Redactionen darauf aufmerksam gemacht, daß sie durch Veröffentlichung von Nachrichten über Militärangelegenheiten, durch deren Bekanntwerden auswärtige Regierungen in nachtheiligen Unternehmungen gegen das königreich Sachsen oder den deutschen Bund mittelbar oder unmittelbar unterstützt werden könnten, sich schwerer Verantwortung unterziehen und nach Befinden einem strafrechtlichen Einschreiten auf Grund von Artikel 121 des Strafgesetzbuchs aussetzen würden.“

— Um dem gesteigerten Bedürfnisse der Armee nach Ärzten in möglichst kurzer Zeit abzuhelfen, hat das Kriegsministerium beschloffen, außer Ärzten, die bleibende Anstellung in der Armee suchen, auch noch solche Ärzte anzunehmen, die sich vorübergehend, für einen möglichen Feldzug engagiren wollen, und keinen militärischen Rang und Uniform erhalten, sondern Civilärzte bleiben und zur Abzeichnung nur eine weiße Binde mit rothem Kreuze um den linken Arm und die sächsische Cocarde an der Kopfbedeckung erhalten würden. Diejenigen, welche zu dieser vorübergehenden Verwendung für einen Feldzug als Civilärzte sich engagiren lassen wollen, haben sich dieserhalb bei der Sanitäts-Direction der Armee anzumelden.

— Vor uns liegt der 13. Geschäftsbericht des Directoriums der Albertsbahn-Actien-Gesellschaft über das Betriebsjahr 1865. Er beginnt zuerst mit der Baurechnung, wo sich im Vergleich der letzten Hauptrechnung mit derjenigen des Vorjahres das Bauconto um 8031 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf. erhöht hat. Ursache dieser Summe sind vorzüglich das Aequivalent für das Mehrgewicht stärkerer Schienen, Vermehrung der Reservoethelle für die Zweigbahn-Kohlenwagen und der Neubau eines Wärterhauses mit Personenwartehalle nebst Güterschuppen auf dem Haltepunkte Hainsberg. Aus der Betriebsrechnung ist zu ersehen, daß die Gesamt-Einnahme des Jahres 1865 sich auf 282,599 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. belief, mithin um 25,400 Thlr. 15 Ngr. 4 Pf. gegen das Jahr 1864 gestiegen ist. Befördert wurden im Jahre 1865 zusammen 621,986 Personen, 112,571 Personen mehr als im Vorjahre, überhaupt aber seit Eröffnung der Bahn 4,041,622 Personen. Von der aus dem Güterverkehr gewonnenen Einnahme fallen 1863 Thlr. 23 Ngr. 1 Pf. für 263,120 Str. auf den Pachtverkehr und 48,714 Thlr. 10 Ngr. 7 Pf. für 1,276,731 Str. auf den Localverkehr und den Verkehr mit der Tharandt-Freiburger Staatsbahn. Ueberhaupt wurden seit Eröffnung der Bahn bis Ende 1865 incl. Pachtverkehr 6,580,329 Str. befördert. — Was die Kohlen- und Coals-Transporte anbelangt, so betrugen solche im letzten Jahre 1,797,192 Tonnen, was einen Geldertrag von 141,635 Thlr. 5 Ngr. 8 Pf. ergab. Ueberhaupt wurden seit Eröffnung der Bahn bis Ende 1865 im Ganzen 12,104,452 Tonnen transportirt. — Die Betriebs-Ausgaben betragen 203,869 Thlr. 15 Ngr. 8 Pf., was die Hauptverwaltung, Bahnunterhaltung, Zugkraft, Betriebskosten, Wagenreparatur, Druckkosten, Bekleidung und Prioritätszinsen beansprucht. — Die Locomotiven legten im Jahre 1865 36,684 Meilen zurück, was bei dem Aufwande für Zugkraft von 29,301 Thlr. 11 Ngr. 2 Pf. pro Meile 23 Ngr. 9 Pf. ergibt. Von den neun Locomotiven wurden 4,756,697 Pfd. Steinkohlen in Anspruch genommen. Es sind nach Ausweis des Geschäftsberichts die Betriebsergebnisse des verflossenen Jahres und die daraus ermöglichte Dividendenvertheilung von 6 1/2 Thlr. pro Actie als ein zufriedenstellendes Ergebnis zu bezeichnen. Dem Bericht sind am Schluß die Betriebs-Rechnung, Hauptrechnung und Bilanz, sowie die Baurechnung der Albertsbahn beigegeben. Was nun die Einnahme im Jahre 1865 anbelangt, so stellt sich solche auf 282,599 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. heraus. Die Ausgabe beträgt 203,869 Thlr. 15 Ngr. 8 Pf. Ueberfluß aus dem Betriebe im Speciellen 78,730 Thlr. 6 Ngr. 7 Pf.; hierzu Gewinn durch verfallene Coupons 55 Thlr., Gewinn der Maschinenhauswerkstatt 470 Thlr. 8 Ngr. 8 Pf., macht 79,255 Thlr. 15 Ngr. 5 Pf. Hiervon ab zur Einlösung von ausgelassenen Prioritäts-Obligationen 10,986 Thlr. 18 Ngr. 3 Pf., verbleiben 69,448 Thlr. 27 Ngr. 2 Pf. — Die Generalversammlung wird den 30. Mai d. J. stattfinden.

— Die Thatsache, daß in der preussischen Provinz Sachsen bereits das Geld rar zu werden anfange, wird durch manche neuerliche Vorkommnisse bestätigt. Ich weiß, daß einberufene Landwehrleute keinen Pfennig Lohnung bekommen haben und genöthigt gewesen sind, auf ihre eigenen Kosten ihren Lebensunterhalt zu bestreiten; wer nichts mitgebracht hatte, war gezwungen, sich bei Kaufleuten 2c. ein paar Groschen zusammenzubetteln. Das ist nicht übertrieben, sondern buchstäblich pas-

sirt. Einem Landwirthmann wurde in Torgau von einem Leutnant vorgeworfen, daß er sich seit mehreren Tagen nicht rasirt habe; er erwiderte, daß er kein Rasirmesser bei sich führe, ebensowenig aber Geld besitze, um sich rasiren zu lassen. Der Offizier hieß ihm nun zwar, sich bei der Compagnielasse Geld geben zu lassen, aber es blieb beim leeren Befehl: Geld bekam der Mann nicht. Ueber solche Mißverhältnisse ist man natürlich empört, und ich wage nicht, die Nebenbarten, die ich mit Bezugnahme hierauf habe hören müssen, wiederzugeben. Die Entlassungen bereits einberufener Landwehrmänner, bloß weil es an Montirung und an Waffen für sie fehlt, mehren sich und Welch böses Blut ein solches, die Betreffenden unnöthigerweise aus ihren bürgerlichen Verhältnissen herausreisende und ihnen nicht unbedeutende Geldkosten verursachende Verfahren hervorbringt, können Sie sich kaum denken. In Raumburg ist vorgestern die Landwehr so weit gegangen, ihren unter sie tretenden Major mit dem Rufe: „Rüde ab“ zu empfangen und diesen Ruf so lange fortzusetzen, bis ihm Seiten des Majors Folge gegeben war. Wo unter solchen Umständen noch der Rath, man möchte sagen, die Verwegenheit herkommt, andere Staaten, in denen die Bevölkerung mit Begeisterung zu ihrem Landesherren und ihrer Regierung steht, zum Kriege zu reizen, das begreift man wirklich nicht. Sehr erbittert ist man auch über die Zwangspferdeaushebung und Sie können versichert sein, daß sich auf den dieser Tage bei Ihnen stattfindenden Pferdewerken genug Pferdebesitzer aus Preußen mit ihren heimlich über die Grenze geschafften Pferden einfinden werden. Daß auch die hohen Preise, welche infolge der Truppenanhäufungen überall die Lebensmittel annehmen, nicht dazu beitragen, die Stimmung zu verbessern, das können Sie sich denken. In Delitzsch kostet das Stück Butter 9 Sgr.! Ebenso wüthend ist man über die vortheilige und rücksichtslose Instandsetzung der Festungen und über die damit in Verbindung stehende Zerstörung der gewöhnlich auf den Festungswällen befindlichen Anlagen. In Wittenberg hat man schonungslos bereits die herrlichen Bäume niedergeschlagen trotz aller Bitten des Magistrats und trotzdem derselbe sich verpflichtete, sobald der Augenblick der Nothwendigkeit gekommen sei, die Wälle in Zeit von einer einzigen Nacht vollständig frei zu machen!

— Einen uns neuerdings mitgetheilten Vorfall, wonach ein angeblicher Fabrikbesitzer Leute als Arbeiter zu engagiren suchte, die Caution stellen können, die aber nach Lage der Sache mehr als ausreichenden Grund haben, wegen deren Eiderstellung besorgt zu sein, wollen wir nicht vorübergehen lassen, ohne das stellensuchende Publikum zu ermahnen, namentlich da, wo ihm Caution abgefordert wird, bei Abschluß solcher Engagements ja recht vorichtig und sicher zu Werke zu gehen, um vor Schaden, jed nfalls aber vor späteren Prozeffen bewahrt zu bleiben, die wegen Zahlungsunfähigkeit der Cautionsempfänger ihnen nur ihr gutes Geld kosten und ihnen zur Wiedererlangung der Caution nicht verhelfen können. —

— Die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat in dem verflossenen Geschäftsjahre zwar noch eine größere Brutto-Einnahme gehabt, als im vorvergangenen Jahre; allein der Nettogewinn ist infolge des ungünstigen Wasserstandes und theilweise ungünstigen Witterungsverhältnisse ein verhältnismäßig geringerer gewesen, als im Vorjahre. Schon im Juni des abgelaufenen Geschäftsjahres mußten die Fahrten nach Meissen und Riesa gänzlich eingestellt und diejenigen auf der Oberelbe auf die Tour bis Schandau beschränkt werden. Bei dem niedrigen Wasserstande mußten ferner, um den Fahrplan einzuhalten, die für jede einzelne Fahrt bestimmten Fahrmittel verdupelt und zum Theil verdreifacht werden. Hierdurch wurde der Aufwand für das Feuerungsmaterial 2c. enorm gesteigert, während andererseits die zahlreichen Havarien einen höchst bedeutenden Reparatur-Aufwand verursachten, so daß allein diese beiden Posten einen Mehraufwand von circa 30,000 Thalern gegen die Durchschnittsummen früherer Jahre nothwendig machten. Im Ganzen wurden im vergangenen Geschäftsjahre in Summa 1,023,939 Personen befördert und dafür 139,617 Thaler vereinnahmt, während der Güter- und Schleppverkehr die Summe von 46,007 Thalern einbrachte. Der Reingewinn beträgt, nachdem die bedeutende Summe von 34,000 Thalern auf Abschreibungen verwendet worden, im abgelaufenen Geschäftsjahre 945 Thaler, so daß diesmal nur eine Dividende von 3 Procent an die Actionäre vertheilt werden wird. (S. Dfz.)

— Geben ist seliger, als „Nehmen“, daß wird sich in diesen Tagen wieder bewähren, weil für die Hinterlassenen der am Galometer Verunglückten ein Concert veranstaltet wird und zwar von der stets uneigennütigen Kapelle „Elandalia“.

— Wie verlautet, hat am 23. Mai allhier ein Concert der sächsischen Mitglieder des Johanniter-Ordens stattgefunden, in welchem man sich darüber vereinigt hat, für den eintretenden Kriegsfall Verwundete ohne Rücksicht auf Nationalität mit Pflege und Unterstützung zu versehen.

— In Friedrichstadt ist in einer der vergangenen Nächte ein Weinsteller erbrochen worden. Die bis jetzt unbekanntes Diebe haben 15 Flaschen mit Wein mitgehen lassen.

— Carl Guxlow hat nach völliger Wiederherstellung seiner Gesundheit eine Wohnung in Kesselfeldt unweit Panau gemietet.

— Zu der heutigen Revue haben politisch-seine Entreprenneurs auf dem Neuceplaz Tribünen für Zuschauer errichten lassen, namentlich sollen darauf Plätze, welche durch hell-dunkle Fäden gekennzeichnet sind, für leuchtende Joseph, Bieder- und andere Kerle reserviert sein. Die Tribünen sollen sich durch Widerstandsfähigkeit gegen die Einbrüche des militärischen Schauspiels auszeichnen.

— Seit einigen Tagen wird der untere Theil der Schäferstraße Morgens in der achten Stunde als Reitbahn für die in Friedrichstadt garnisonirende Train-Abtheilung benutzt. Da um diese Zeit gerade eine Menge Schulkinder diese Straßenkreuzung passieren, den übrigen bedeutenden Verkehr abgesehen, so darf man wohl billig fragen, ob nicht die großen Höfe der Schäfer- und die schon gelagene Reitbahn des Geheges sich besser zu Reitübungen eignen, oder ob nicht wenigstens die Aufstellung einiger Sicherheitspfeiler notwendig wäre? Gewiß wünschenswerth ist es, daß die an anderen Orten mit Remontepferden vorgekommenen Unglücksfälle sich hier nicht wiederholen.

— Einen Wand-Achat seltener Größe haben wir gestern bei Herrn Kuhn, a. d. Bürgerwiese Nr. 3, ein Steinchen, welches nahezu 1 Ctr. wiegt, und in zwei Hälften getheilt in seiner Mitte eine prächtig crystallisirte Amethystgrotte zeigt. Herr Kuhn ist gern bereit, dieß seltene Stück jedem unentgeltlich zu zeigen, namentlich auch den Knaben höherer Schulclassen, wenn sie in Begleitung ihrer Lehrer kommen.

— Die bei dem Unglück in der Neuhäuser Gasanstalt Verunglückten sind nicht, wie Anfangs vermuthet wurde, durch Verschmetterung, sondern hauptsächlich sofort durch den Gas- und Wasserdruck getödtet worden. Die Leichen hatten auch einzelne Brandwunden. — Die arme Wittwe Steger ist jedenfalls am Härtesten betroffen, denn sie trauert in größter Armut mit ihren 2 Kindern um den Ernährer; wir sahen sie während des Auspumpens und Suchens im Wasser oft stundenlang im dürftigen Saloppentuch und dünnen Röckchen im kalten Winde händierend am Ufer hin- und hergehen und mit stierem Auge jeden dunklen Punkt erfassen in welchem sie den Leichnam ihres Mannes zu erblicken glaubte, bis man ihn endlich durch die angestrengtesten Bemühungen der Wohlthätigkeitsbehörde nach 2 Tagen ihr leblos zu Füßen legte.

— Gutem Vernehmen nach wird am heutigen Vormittage 10 Uhr auf dem Heller-Exercierplatz eine Revue des größeren Theils der sächsischen Truppen vor Sr. Majestät dem Könige stattfinden.

— Der hiesige Wohlthätigkeitsverein bethätigt sich auch jetzt wieder auf das Glänzendste, indem dem Aufrufe des unter dem Protectorate J. R. Hoheit der Frau Kronprinzessin stehenden Damen-Comites für Linderung der Noth der Zurückgelassenen der Kriegeserben schon gestern in vorzüglichster Weise durch Eingänge von Gaben entsprochen worden ist.

— Die Leipzig-Dresdener Eisenbahn befördert in der bisherigen Weise Güter nach Schlesien via Görlitz, nur muß auf den Frachtbriefen angegeben sein, daß die Güter im Nothfall ab Görlitz als Güter weiter befördert werden können. Eben so werden von derselben Bahn Güter nach Oesterreich wie bisher angenommen und möglichst beschleunigt. (L. A.)

— Am Mittwoch Abend kamen in Leipzig wieder mit der Berlin-Anhalter Bahn 450,000 Thaler in Silber an. Sie waren für die Agenturen der Weimariischen und Gotha'schen Bank bestimmt.

— Im Zoologischen Garten ist angekommen ein Panther, als Geschenk des Herrn A. E. Denso, Consul der Niederlande in Kurrahee, Ostindien (Schwiegersohn des Herrn Professor Kunmer von hier). Geboren wurden wieder 11 Stück Brautenten und ein Edelstirchfalk.

Tagegeschichte.

Oesterreich. Der Augsb. Allg. Ztg. schreibt man: „Das Schicksal der Napoleonischen Schöpfung in Mexico dürfte jetzt wohl entschieden sein. Nordamerika hat seinen entschiedenen Willen kundgegeben und es wird ihn durchsetzen. Ehe Jahr und Tag vergeht, wird wohl auf dem Seeschloß von Miramare keine mexicanische Flagge mehr wehen.“

Preußen. Ein Berliner Telegramm der Weser-Zeitung spricht von „Verhandlungen“ zwischen Herrn von Manteuffel und dem Herzog von Augustenburg. — Falls es noch zum Kriege kommt, hat man bereits für einen literarischen Bericht-erhalter aus dem Hauptquartier Sorge getragen. Man spricht von einem Mitglied des Hoftheaters, welches für diesen Posten ausersuchen worden sei. — Den notwendigen Bedarf zur Unterhaltung der Armee setzt die „Tribüne“ ein wenig auseinander. Um die mobilen sieben Armee-corps auf zehn Tage mit Proviant zu versehen, sind erforderlich: 36,324 Centner Brod, 9082 Ctr. Zwiebad, 5838 Ctr. Reis, 1460 Ctr. Salz, 973 Ctr. Kaffee, 97,664 Ctr. Hafer, 26,290 Ctr. Heu und 30,672 Ctr. Stroh. Außerdem an Schlachtvieh: 18,480 Ctr. oder 2310 Ochsen, die 14,575 Ctr. Fleisch liefern. Hierzu der Transport des Proviantes u. — Nach Beschluß der Stadtverordneten zu Berlin soll eine städtische Anleihe von 3 Millionen Thaler aufgebracht werden. — In Berlin ist eifrige Nachfrage nach dem Portrait von E. Lind, das in dem Atelier von Schütz und Tuchmayer zu Neutlingen erschienen.

Frankreich. Victor Hugo ist ein „armer Poet“ geworden, denn die letzten Fallissements in London haben ihm eine Summe von 375,000 Francs gelöst, welche bei einem der fallit gewordenen Bankhäuser deponirt war. — Ueber den Wechselverkehr zwischen London und Paris schreibt der „Wiener Geschäftsbericht“: „Die Neutralität der beiden großen handelsverbündeten Nationen Angesichts der bedrohlichen Situation vermochte nicht, dieselben vor der Einbeziehung in die gegenwärtige furchtbare Handels- und Geldkrise zu wahren. Zu den merkwürdigsten und wohl kaum jemals für glaublich erachteten Wirkungen derselben gehört wohl unstrittig, daß im gegenwärtigen Moment

in Paris kein Wechsel auf London und in London kein Wechsel auf Paris zu placiren ist. — Die Regierungsorgane sind angewiesen worden, die hohe Bedeutung einer Einigung von drei Mächten, wie England, Frankreich und Rußland, gebührend hervorzuheben und sich für die Möglichkeit eines Congresses auszusprechen.

England. Um das Andenken an die beispiellose Freigebigkeit Georg Peabodys dauernd zu machen, soll demselben in der City zu London eine Statue errichtet werden. — Aus London schreibt man der „N. Frankf. Ztg.“ u. A. Folgendes: Man hat hier in gut unterrichteten deutschen und italienischen Kreisen die genauesten Nachrichten über landesverrätherische Abmachung Bismarcks mit Louis Napoleon, wie auch des italienischen Ministeriums mit der französischen Regierung. Da Unterschied ist nur der, daß, während Italien auf der einen Seite gekürzt werden soll, es auf der anderen (Venedig) einen Zuwachs erhalten würde. Bezüglich Deutschlands steht die Sache da, eben so, daß es verkleinert werden soll, um Preußen zu vergrößern. Alle lutherischen Bevölkerungen haben daher auf der Hut zu sein, denn der infame Pakt, wie er vorliegt, bestimmt genau und deutlich die Uebergabe deutschen Landes an Frankreich, von Luxemburg an bis in die Rheinpforte. Die Jünglinge, welche die „Wacht am Rhein“ so oft gesungen, haben jetzt die dringendste Pflicht, dem beabsichtigten Landesverraih Einhalt zu thun.

Italien. Es wird eine See-Armee constituirt, welche den Titel Operationsarmee führen wird. Der Marineminister wird die Schiffe bezeichnen, welche daran theilnehmen sollen. — Die in Neapel erscheinende „Italia“ meldet: Die Behörde hat das Kamaldulenser Kloster am Vesuv räumen lassen, die guten Mönche hatten Verbindungen mit den Briganten und waren darauf vorbereitet, bei der ersten Gelegenheit nach ihrer Art ihr Werk „christlicher Brüberliebe“ auszuüben. Das Kloster ist von Truppen besetzt. — Die Freiwilligen fahren fort, Rom ohne Hinderniß zu verlassen. — Ein Telegramm aus Florenz vom 21. Mai meldet: Wie versichert wird, hat Lamarmora erklärt, er werde den Congressvorschlag im Ganzen annehmen und sei geneigt, die Vermittelungsbestrebungen der Mächte möglichst zu erleichtern.

Rußland. Die russischen Blätter sprechen sich eingehend über die bedenkliche Finanzlage des Landes aus. Die „West“ findet die Lage ganz und gar so hoffnungslos, weil sie keine der beiden Mittel, die so oft zur Hebung der Finanzen führen, für möglich hält. Der „Golos“ bringt die Finanzkrisis mit der Arbeiterfrage in Verbindung und er wundert sich über das feststehende Factum, daß jetzt in Rußland auf einer Seite entsetzlicher Mangel an Arbeitskräften, auf der anderen Ueberfluß an denselben sei. Da ist aber Nichts zu verwundern; die intellectuelle Kraft fehlt und muß mit schweren Opfern aus dem Auslande verschrieben werden, die rohe Arbeitskraft ist im Ueberfluß vorhanden. Mit anderen Worten: es fehlt die Bildung. — Die deutsche Petersburger Zeitung führt als Zeichen der großen Entwertung der Valuta an, daß 90 Rubel in Berlin jetzt nur noch 64 Thaler alte und in Petersburg der Imperial mit 8 Rubel bezahlt wird.

Neueste telegr. Depeschen des Dresdner Journals. Paris, Donnerstag, 24. Mai, Abends. „La France“ berichtet betreffs der Congressfrage, daß Oesterreich eine Aenderung des Programms bezüglich der Cession Venetiens gefordert habe und daß in die neue Redaction des Programms nur die Frage aufgenommen worden sei, durch welche Mittel die Sicherheit Italiens zu garantiren wäre. Da die neutralen Mächte diese Formel angenommen hätten, so sei die Zustimmung Oesterreichs zum Congress zweifellos.

Paris, Freitag, 25. Mai. (Directe Meldung.) Die Verhandlungen wegen des Congresses haben ihren Fortgang; der Zusammentritt desselben ist für Ende dieses Monats in Aussicht genommen.

* Scandalöse Extempor's. Aus München wird geschrieben: „Die Theaterchronik unserer Tage weiß nicht wenige Geschichten zu erzählen, in denen Damen des Theaters als Beklagte vor Gericht erscheinen. Seltener sind indessen die Fälle, wo die Heldinnen der Breter, welche die Welt bedeuten, als Klägerinnen den Gerichtssaal betreten und das Klagoobject ein derartiges ist, wie in dem Proceß, der demnächst hier ausgetragen werden dürfte. Man erzählt sich nämlich, daß Fräulein Pagay, Soubrette des Actien-Theaters, mit der Absicht umgehe, gegen den Komiker Herrn Kneiß desselben Theaters wegen eines Extempore eine Ehrenbeleidigungs-Klage zu überreichen. Der Fall ist zwar an und für sich schon pikant, er wird dies jedoch noch in einem weit höheren Grade durch den Umstand, daß die reizende Klägerin einem an dit zusolge unter den fashionablen Kreisen der hiesigen Gesellschaft nicht wenige Freunde und Beschützer besitzt. Ich gebe den Proceß in derselben Form, in welcher er mir mitgetheilt wurde. Fräulein Pagay, welcher in Offenbach's Operette „Orpheus“ die Rolle des Cupido zugewiesen ist, ließ sich bei Gelegenheit der vorletzten Aufführung dieser reizenden Satyre auf die himmlischen Göttheiten verleiern, Herrn Kneiß (Orpheus) bei seiner Audienz im Olymp (zweiter Act) mit dem Extempore zu begrüßen: „Na — hat der aber ein dummes Gesicht.“ — Herr Kneiß war taktvoll genug, diese Inocetive unerwidert zu lassen, ersuchte indessen seine Collegin nach beendigter Vorstellung, bei einer etwaigen Reprise dieser Operette das angeführte Extempore nicht mehr vorzubringen. Fräulein Pagay jedoch, die sich auf diese witzig sein sollende Bemerkung etwas zu Gute zu halten schien, glaubte über das Ansehen des Herrn Kneiß hinweggehen zu dürfen und wiederholte bei der vor erlichen Tagen stattgehabten Darstellung des „Orpheus“ dieselben Worte. Indignirt über dieses eben nichts weniger als collegiale Benehmen, erwiderte ihr sofort Herr Kneiß in seiner trockenen Weise: „Ein dummes Gesicht hast Du zwar nicht, dagegen bist Du aber frech.“ Die letzte Bemerkung nun bildet den Gegenstand der von Fräulein Pagay gegen Herrn Kneiß erhobenen Beschwerde. — Eine Begriffsbestimmung von frech zu geben, ist heutzutage eine ziemlich schwierige Aufgabe. Es giebt bekanntlich Bühnendamen der Jetztzeit, die wenigstens entschieden andere Anschauungen über die Grenzlinien des

Frechen und Nichtfrechen als die übrigen Bühnendamen besitzen. Interessant dürfte indessen die diesfällige Verhandlung zunächst deshalb werden, weil Herr Kneiß, wie man versichert, Materialien sammeln soll, um mit Rücksicht auf die Privatverhältnisse, sowie auf das Benehmen des genannten Fräuleins auf der Bühne nöthigenfalls die Wahrheit seiner Worte beweisen zu können. Bei dieser Gelegenheit dürfte somit so manches pikante Geschichtchen vor das Forum der Oeffentlichkeit gebracht werden, und Fräulein Pagay vielleicht bei diesem Anlasse die Erfahrung machen, daß die Oeffentlichkeit eine mitunter nichts weniger als angenehme Sache ist. Das so Erzählte hat in sämtlichen der Bühne nahestehenden Kreisen ungewöhnliche Sensation erregt und ist man allseits außerordentlich gespannt, ob Fräulein Pagay, die in Höschenrollen für gewöhnlich excellirt, in der That bei ihrem Entschlusse verbleiben sollte, die Rolle eines Staatsanwaltes zu spielen.“

* Spinat mit Liebesfeuern. Charlotte, das Dienstmädchen einer wohlhabenden Beamtenfamilie in der großen Friedrichstraße in Berlin wurde am Sonnabend von ihrer Madame nach dem Dönhofsplatz geschickt, um auf dem dortigen Markte die Lebensmittelbedürfnisse für einige Tage einzukaufen. Als sie sich schwer beladen in der Leipziger Straße auf dem Heimwege befand, ward sie von einem jungen Herrn angesprochen, der ihr nach langer Unterhaltung ein Viergroßenstück in die Hand drückte und sie bat, ein kleines Billet an ihr ältestes Fräulein, der schönen, schwarzäugigen Marie, abzugeben. Charlotte kannte aus eigener Erfahrung das — Ganges und Bangens in schwebender Pein — eines liebenden Herzens, hatte sie selbst doch erst vor wenigen Tagen einen rührenden Abschied von ihrem schmuden Garde-Artilleristen nehmen müssen; sie nahm also Geld und Brief und versprach, den Auftrag bestens auszurichten. Zu Hause angekommen, fand sie aber nicht sofort Gelegenheit, den Brief abzugeben, die Madame war in der Küche und brängte, daß vor allen Dingen die Vorbereitungen zu dem Mittagessen getroffen würden. Nun war sie hinausgegangen, Charlotte hatte den mitgebrachten Spinat verlesen und gewaschen, da kam die holde Marie in die Küche, jetzt ward der Brief herbeigekommen und sollte eben mit einer feierlichen Anrede der nicht ahnenden Marie übergeben werden, da öffnete sich die Thür und die Madame trat wieder ein. In ihrer Angst verbarg Charlotte den Brief zwischen den Spinat, und ward nun von der Frau mit einem Auftrage fortgeschickt, und während sie mit schwerem Herzen ging, setzte die Madame Spinat und Brief zugleich auf das Feuer. Wie in der Regel in solchen Fällen, war es beim Mittagessen der Hausherr, welchem von seiner Frau mit dem ersten Löffel Spinat auch der fremde Gegenstand auf den Teller gelegt wurde. Erstaunt sah die ganze Familie diese ungewöhnliche Erscheinung; obgleich arg zerstückt, war der Inhalt des Briefes doch noch zu entziffern; Charlotte ward gerufen und mußte nun, wohl über übel, beichten; von den jüngern Brüdern wollte aber keiner Spinat mit Scuzzern essen, und so ward der unterbrochene Mittagstisch aufgehoben.

* Anständiges Honorar. Ein Pariser Blatt will wissen, daß ein Wiener Unternehmer der Kaffeehaus-Sängerin Theresia für zwei Sommermonate sechzigtausend Francs angeboten. Sechzigtausend Francs sind, selbst wenn man der verhäthelste Diebling des Pariser Volkes ist, eben kein Spottgeld, und die „Göttliche“ des Macgar war schon im Begriffe, ihre Koffer zu packen, um bei den Wienern mit ihrem „Aien n'est sacré pour un Sapeur“ das „Obst hergehst“ auszustechen. Da erfaßte mit einem Male ihren Director Angst und Bangen, er beschloß, sie von ihrer „Kunstreise“ nach Wien abwendig zu machen und schloß einen Contract mit ihr, welcher ihr einen Jahresgehalt von hundertfünfundzwanzigtausend Francs sichert. Vor solchen Ziffern mußte Wien den Rückzug antreten.

* Ein schauerlicher Unglücksfall ereignete sich lezt-hin in Neutlingen während einer Trauung in der dortigen Hauptpfarrkirche. Zu gleicher Zeit wurden einige Restaurationsarbeiten in den oberen Räumen der Kirche vorgenommen und waren zu dem Zwecke im Kirchengewölbe Durchgänge geöffnet. Ein Arbeiter kam oben im Thurme unvorsichtig in eine solche Oeffnung und stürzte, während das Brautpaar vor dem Altar stand, mit fürchterlichem Fall aus einer Höhe von 50 Fuß und gräßlichem Schrei auf das Pflaster der Kirche. Der Unglückliche hat an seinen Füßen 3 bis 4 Brüche, ein Arm wurde gebrochen, das Nasenbein zerschmettert, der Riefer bedeutend verletzt.

* Ein Militär-Terzett. Auf der Wieden in Wien ereignete sich der Fall, daß der Wirth eines dortigen Gasthauses sammt seinem Kellner und Hausknecht zum Militär einrücken mußten. Der Wirth, ein verheiratheter Mann und Familienvater, rückte als Gemeiner, der Kellner als Gefreiter und der Hausknecht als Corporal zu einer und derselben Compagnie ein.

Volksgarten.

Die Lieberhalle des Herrn Busch im Volksgarten unter der technischen Direction des hier so beliebt und wohlrenommirten Herrn Ch. Nerges fährt fort trotz der so nahen Concurrenz, gute Geschäfte zu machen. Der Besuch der Lieberhalle ist aber auch einem Jeden sehr zu empfehlen, da bei dem billigen Entree unendlich viel geboten wird. Wir waren sonst gewöhnt für ein Instrumental-Concert 5 Ngr. Entree zu zahlen, jetzt jedoch haben für 2½ Ngr. Instrumental-Concert des Laab'schen Chores, außerdem den Vortrag von Arien, Liedern, worin an jedem Abend Frau Nerges-Ciffig und Fräulein Guhn um den Preis wetteifern, alsdann Herr Pfeiffer mit seinen humoristischen Liedern und schließlich dann die zwergell-erschütternde Komik unseres hier so eingebürgerten Komikers Nerges, der dann im Vereine mit seiner Gattin oder des Fräulein Steinbeck komische Duette und Terzette executirt. Wie wir hören, ist auch zum nächsten Monat bereits ein eben so guter Komiker wie Herr Nerges auf einen Gastrollenklus engagirt (ein Herr Cintura) und es wird alsdann wohl das non plus ultra der Komik von beiden Herren gebracht werden, was in der jetzt so aufgeregten Zeit sehr angenehm sein dürfte.

R. C.



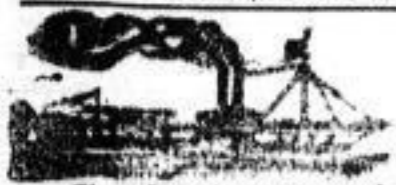
Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrt Sonntag den 27. Mai.

Von Schandau früh 6 und von Dresden Vorm. 9 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Meissen
Die regelmäßig täglichen Fahrten siehe im Tagebuche dieses Blattes. Specielle Fahrpläne werden gratis
ausgegeben.

Dresden, den 24. Mai 1866.

Die Direction.



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Einer Verordnung der Königl. Amtshauptmannschaft Meissen zu Folge sind von heute an die Landungs-
brücken zu Görnewitz und Spaar bis auf Weiteres eingezogen worden.
Dresden, den 25. Mai 1866.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Die Fürstliche Gutsherrschaft zu Harthau beabsichtigt, die zu dem Mit-
tergute Harthau bei Bischofswerda gehörige **Mahl-, Schneide-,
Oel- und Knochenmühle** sammt gehendem und treibendem
Zeuge und sonstigem Inventar und circa 22 Dr. Scheffel Felder und Wiesen
auf sechs Jahre vom 1. Juli dieses Jahres ab im Wege der öffent-
lichen Licitation anderweit zu verpachten.

Die Mühle ist ganz neu erbaut, hat ausreichendes Wasser aus der
Bachgrube und besitzt zwei deutsche Mahlgänge, einen
amerikanischen und einen Reinigungs-Gang.

Pachtlustige, welche dieselbe einer Besichtigung unterwerfen wollen, haben
sich deshalb an den im benannten Rittergute wohnhaften Ritterguts-pächter
Herrn **Odrich** zu wenden; bei diesem wie bei dem Unterzeichneten sind
auch die Pachtbedingungen, von welchen gegen Erstattung der Copialien Ab-
schriften gegeben werden, einzusehen.

Als Licitationstermin hat der Unterzeichnete, welcher von der Guts-
herrschaft mit der Verpachtung beauftragt ist,
den 21. Juni 1866, Donnerstag,

angezeigt.

Es werden daher diejenigen, welche die Mühle mit Zubehör zu pachten
gesonnen sind, aufgefordert, an dem bezeichneten Tage **Vormittags
halb 12 Uhr** im Gasthose zu **Harthau** zu erscheinen, sich gehörig
zu legitimiren, ihre Zahlungsfähigkeit genügend nachzuweisen, ihre etwaigen
Pachtbedingungen abzugeben und in die weiter nöthigen Verhandlungen
mit dem Unterzeichneten einzutreten.

Dresden, am 25. Mai 1866.

Gustav Ackermann,
Hofrath u. Finanzprocurator.

Restauration zum Thürmchen.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem sehr geehrten Publikum mit seinen
gut eingerichteten Localitäten, schönem Garten, Billard und Kegelnbahn, auch
zu Abhaltung für Gesellschaften, zu Vogelschießen, Gesellschaften, Hochzeiten
und Kindtaufen, wo sich ganz besonders der Saal gut eignet, einer gütigen
Berücksichtigung. Hochachtungsvoll

A. Silbebrand.

Heute gute Eierschecke und Carousell-Unterhaltung.

Für Herren:

- Sommer-Paletots,
- Tuchröcke,
- Fracks,
- Jaquettes,
- Pyjacks,
- Belkleider,
- Westen,
- Schlafrocke

empfehlen in größter Auswahl zu bil-
ligsten Preisen

S. Meyer jun.,

Frauenstraße 4 und 5.

- Feinsten Erdbeersyrup,
 - „ Himbeersyrup,
 - „ Citronensyrup,
 - „ Apfelsinensyrup,
 - „ Ananassyrup
- zu Limonaden
empfehlen billigst

A. Prätorius,

Baugnerstraße.

Heiraths-Gesuch.

Eine Dame, 27 Jahre alt, von an-
genehmem Aussehen u. im Besitz von
einigen Tausend Thalern, sucht auf
diesem Wege sich ehelich zu verbinden.
Vermögen wird weniger beansprucht
aber schöne Körperform u. guter Cha-
rakter. Geehrte Reflectanten wollen
Adr. mit Photographie unter L. W.
185 poste rest. Freiberg niederlegen.

Ein älterer exam. **Apotheker**,
welcher ein guter **Chemiker**
sucht den 1. Juli Stellung in einer
chemischen Fabrik. Gest. Offerten wer-
den unter **M. G. Esp. d. Bl.** erbeten.

Blumen-Pflanzen

sowie Palmenzweige u. alle Vin-
dereien empfiehlt billigst der
Blumen- u. Pflanzenverkauf
von **Julius Schöne sen.**,
Ecke der Amalien- u. Pillnitzerstraße.
Versendung prompt gegen Postvorschuß.

Eine Etage, bestehend aus 2 Stü-
ben, 2 Kammern, Küche, Gewölbe
u. übrigen Zubehör ist in Köpfen-
broda an der Meißnerstraße zu ver-
mieten u. kann zu Johanni oder Mi-
chaelis bezogen werden. Bädermeister
Röhme.

Unscheinbare Möbel!

werden schnell u. billig in u. außer
dem Hause polirt, lackirt u. gemalt.
Fußböden zweimal gestrichen, Quadr.-
Ecke 16 Pf.; auch Rohrstühle billig
bezogen. **Leonhardt, Lakirer,**
18 Fischhofplatz 18. Etage.

Ein Paar Pferde

zu schwerem Zuge können auf einige
Monat, wenn sie gut gepflegt und ge-
füttert werden, unentgeltlich zur Be-
nutzung überlassen werden. Näheres
Kaiserstr. 5 vor d. Blauen'schen Schl.

Gesucht

wird für 1. Juni eine **Magd** auf
ein Gut bei Dresden, die weissen kann.
Näheres Kaiserstraße 5 v. d. Blauen-
schen Schlag.

Ein verabschiedeter **Infanterist** sucht
Stellvertretung zu übernehmen.
Briefe pr. Adr. **F. F. F.** poste rest.
Hainsberg.

Ein Infanterist,

1859 ehrenvoll verabschiedet, nimmt
gegen anständiges Einstandsgehalt Stell-
vertretung für einen Kriegserfervisten.
Offerten gelangen durch Herrn Kauf-
mann **H. Forker** in Stolpen
an den Suchenden.

**Coffee-, Cacao- u. Thee-
Liqueur, Ital. Maraschi-
no, Ingber-Liqueur,
Berliner Getreideküm-
mel, russ. Allasch, Ro-
sen-Liqueur, Persico,**
empfehlen in Flaschen

A. Prätorius
Baugnerstraße.

Näpfchen- Butter

frisch und gut, welche durch Abschluß
von einem Gute die Karre mit 20
Ngr. verkauft, sowie schlesische Butter
à Wfb. 88 Pf. bei **Moritz Hen-
nig, Ostro-Mee 33.**

Ein älternloses Kind wird
gesucht: Töpfergasse 9
Gewölbe rechts.

Berliner Productenbörse a. 26. Mai 1866.
Weizen loco 40-75 G. — Roggen loco
40 1/2 G. 40 1/4 G. 40 1/4 G. 42 1/4 G. 50 gef.
Warm. — Spiritus loco 13 G. 12 1/4 G.
12 1/4 G. 14 1/4 G. Besser. — Rüböl
loco 18 1/2 G. 13 1/2 G. 11 1/2 G. weichen.
— Gerste loco — G. — Hafer loco 24-29 G.
Wien, 25. Mai. Staatspapiere: National-
anlehen 62,90 Metall. 5 1/2 57,90 Staatsanl.
60r. 74,40 Banknoten 69,90 Aktien d. Credit-
bank 129,90 Wechsel: London 122 1/2 R.
L. Münzduc 580 Silberagio 123

Leipzig, 25. Mai. Dtsch. Credit. B. G.
Staatsp. v. B. G. — 70 1/2
55 3/4 — — — — —
v. 1847 4 1/2 — — — — —
v. 1852 4 1/2 — — — — —
do. 4 1/2 Kl. — — — — —
Echtle. G. A. — 98 1/2 — — — — —
Vint. 3 1/2 G. — 84 1/2 — — — — —
Eisenbahn-Actien: — — — — —
Alb. — — — — —
Leipz. Dr. — 229 1/2 — — — — —
Eck. 3 ct. — 30 — — — — —
Wag. -Leipz. — 220 1/2 — — — — —
Thüringisch — 124 — — — — —
**Ludwig Philippson, Bank-
u. Wechselgeschäft, Galerie-
strasse 18.**

Königliches Hoftheater.

Sonabend, den 26. Mai:
Hind und Hlod. Hauberpöffe mit Gesang
und Ballet in 5 Abtheilungen von G.
Häder. — Unter Mitwirkung der Herren
Häder, Wilhelm, Kramer, Deetz, Eich-
berger, Simon, Berenz, Weich, Seif,
Meister, Goldmann, Böhme; der
Damen: Quanten, Weber, Wächter,
Wolff, Ariete.
Antona 7 Uhr. Erste 10 1/2 Uhr.
Sonntag, den 27. Mai: Das Mädchen des
Gremien. Komische Oper in 3 Akten.

Zweites Theater.

Redmüller's Sommertheater im R. g. Garten
Sonabend, den 26. Mai:
Der Waldgeist. Komisches Charakterge-
mälde mit Gesang in 8 Aufzügen von
Wibhelm Leske. Musik von Carl Binder.
Antona 6 Uhr. Ende 8 1/2 Uhr

Dreien-Theater.

Sonabend, den 26. Mai: Gefährten:
Nachwachen der freiwilligen Linnenerfeuerweh-
r (von 10 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens)
Ant. : Drittes 7. Reuß : Komische 4 1/2
Abst. : Land der Erde vom 26. Mai:
Dresden 1 G. 23 1/2 ante 0.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn C. F. Richter
in Jütow. Herrn Postm. für Wä in
Wiedau. Herrn G. Gmewitz in Weimar
(ein Zwillingsspaar: Raaben) Herrn G.
Opelt in Waidau. Herr Prof. Dr. Frank
in Erlangen. Eine Tochter: Herrn J. Gang-

ehr in Dresden. Herrn Adv. Dr. jur. Funck
in Dresden. Herrn A. Vassow in Stuttgart
Herrn S. Wolff in Freiburg.

Verlobt: Herr N. Engelmann in Leip-
zig mit Frä. J. Wegig in Neustadt
Herr Rgt. S. Förster G. Hügel in Mittels-
grün mit Frä. A. Weißhob in Johannge-
orgenstadt. Herr C. Lange mit Frä. G.
Baumgarten in Pockau.

Getraut: Herr C. W. Wersburger mit
Frä. A. Schimmig in Profen bei Zep. Herr
v. Zippich mit Frä. M. Wöh us in Gr.-L.
Herr C. Schwabe mit Frä. S. Alberti in
Kosendorf. Herr W. Helbig mit Frä. W.
Grimpe in Leipzig. Herr S. Liman mit
Frä. L. Ledemanna in Leipzig.
Gestorben: Herr A. Großschupp's To-
chter Marie in Leipzig. Herrn Cantor H.
Behringe's Sohn Gottfried Sebastian in
Wrimma. Herrn A. Kollenbach's Sohn
Martin in Weißig. Herr Pastor und Hof-
prediger A. G. Bauer in Thierfeld bei
Pantzenstein. Frau W. verw. Wenzel in
Jütow. Herr Kaufmann u. Apotheker J.
Angelstein in Dresden. Herrn J. Thomshof's
Zwilling's Tochter Ella das. Frau verw.
Reiner, geb. Schröder das. Frau A. verw.
Stauf's Sohn Hermann daselbst.

Kirchen-Nachrichten.

Kreuzkirche Sonnabend, den 26. Mai
halb 2 Uhr zur Besp.: „Herr das re-
gen“; „Worte von Richter. Nach der
Collete: „Lieb- und Freundschaft“, „Wol-
tete von Himmel.“

Frauenkirche. Sonnabend den 26. Mai
Nachm. 2 Uhr hält die Predigt Herr
Cand. Sturm II

Am Trinitatisfeste,
den 27. Mai.

Hof- und Sophienkirche. Früh halb 8
Uhr halten in ihren Sacristeien beide
Herrn Hofprediger Besuche und darauf
Kommunion; Vorm. 9 Uhr Herr Hofpred.
Dr. Küling; Mittags halb 12 Uhr Herr
Cand. r. m. Peter; Nachm. 2 Uhr Herr
Seminar-Dechant Dr. phil. Kleinpaul.

Kreuzkirche. Früh 5 Uhr Herr Diac.
Wänzel; Vormittag halb 9 Uhr Herr Diac.
Döhner; Nachm. halb 3 Uhr Herr Cand.
Peter. 7 1/4 Uhr Unterredung über Luther's
Katechismus mit der confirmirten Jugend,
Herr Diac. Dr. phil. Adam.

Frauenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Herr
Dr. phil. Adam; nach der Predigt Besuche
u. darauf Communion; Mittags halb 12
Uhr Herr Cand. rev. min. Widmann.

Kirche zu Neustadt. Früh 5 Uhr Herr
Diac. Kiebel; Vorm. halb 9 Uhr Herr
Archidiac. Lic. Claus; Mittags 12 Uhr
Herr Hofprediger Dr. phil. Engler. Früh
5 und Vorm. 8 Uhr Besuche.

Innenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Herr
Pastor Böttger; Nachm. 1 Uhr Herr
Prediger Wäffner.

Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. halb
9 Uhr Herr Pastor Schulze; Nachm. halb
2 Uhr Herr Diac. Franz. 3 1/2 Uhr Unter-
redung über den Katechismus mit der
confirmirten Jugend, gehalten von dem
Stadtkrankenhauscapelle in Friedrich-
stadt Vorm. 9 Uhr Herr Stadtkranken-
hausprediger Heide.

Christl. G. G. Kirche. Vorm. 9 Uhr
Herr Prediger Wäffner.

Dionysienkath. Vorm. halb 10 Uhr
Herr Prediger Heide.

Stadtwaisenhauskirche. böhmische Ge-
meinde. Vorm. halb 9 Uhr Herr Pastor
Dr. phil. Kummer. Communion f. d.
Mitgl. d. b. Gem.; Besuche um 8 Uhr.
10 Uhr Unterredung über den Katechis-
mus mit der confirmirten Jugend.

English Divine Service in the
Stadtwaisenhauskirche. Trinity Sunday
the 27 May at 11 o'clock and Holy Com-
munion. — Afternoon Service at 4 o'clock.

Eglise reformée. Dimanche 26 27
May à 9 heures du matin service français
Mr. le past. Richard

English Divine Service in the
Reformed Church. Sunday the 27 May
Morning Service at 11 o'clock. — After-
noon Service at 4 o'clock.

Christl. G. G. Kirche. Deutsch-
slawische Gottesdienst Vorm. 11 Uhr Herr
Pred. Kropf.

Legte. Vorm. Rom. 11, 33 - 36; Nachm. Joh.
3, 1-16.

Wochenamt bei der Kreuzkirche. Für
die Taufen Herr Diac. Schubert; für die
Trauungen Herr Diac. Döhner.

Wochenamt bei der Kirche zu Neustadt.
Dresden. Für die Taufen Herr Diac.
Binkau; für die Trauungen Herr Diac.
Kiebel.

Evangelische Hofkirche. Freitag den
1. Juni früh halb 8 Uhr ist monatliche
Wochencommunion.

Sophienkirche. Montag den 28. Mai früh
halb 8 Uhr Diac. Wänzel.

Kreuzkirche. Dienstag, den 29. Mai
dreif. Viertel 2 Uhr Bibellectüre; an
den übrigen Wochentagen Besuche. —
Donnerstag den 31. Mai früh 7 Uhr
(bei der Communion) Herr Diac. emerit.
Weber. — Freitag den 1. Juni Abends
sieben Uhr Herr Diac. v. Richter.

Kirche zu Neustadt. Mittwoch und Sonn-
abend Nachm. 2 Uhr Besuche. — Freitag
den 1. Juni früh 8 Uhr findet die Mo-
natswochencommunion statt

Hausverkauf.

Eine eingerichtete Bäderei, auch für
Victualienhandel passend, im Badeort
Schandau in der unmittelbaren Nähe
des Bades, soll Krankheit halber frei-
willig verkauft werden. Anzahlung
sehr geeignet für den Anfrager:
Schandau Nr. 186.

2500—3000 Thlr.

werden auf 20 Schfl. Land zwischen
Dresden und Pillnitz auf erste Hypo-
thek gesucht; die Auszahlung braucht
auch nur allmählig zu erfolgen. Adr.
gefälligst Kaiserstraße 5 zu schicken.

Oberschles. Walzeisen Harzer Schmiedeeisen

empfehlen billigst
Krethschmar's Sohn,
Zwinaerstraße.

Fabrik und Lager
eiserner Bettstellen.
Alex. Harnisch,
Annenstraße Nr. 18.

Sophas

in allen Holzarten, zu äußerst billigen
Preisen, in großer Auswahl, mit und
ohne Bezügen aller Art, Gausseusen,
Ottomanen, Schlafsophas, Fauteuils,
Matrizen u. s. w. im Möbelmagazin
Wabergasse 31 erste und zweite Etage,
Ecke des Altmarktes.

Drechslerarbeit

Liefert billig und schnell
Emil Schöne, Albrechtsaasse 6.

Berstopfte Levtouen

a. Schod 5 Ngr., Asten Schod 2 1/2
Ngr., Vanille, Pelargonien, Fuchsen,
Verbena, einfache und gefüllte Petu-
nien, Blattschnecken sowie alle zur Aus-
schmückung von Gärten dienende Pflan-
zen empfiehlt billigst

J. B. Lehmann,
Blasewitzerstraße 39.

Herrenkleidungsstücke

sind billig zu verkaufen:
**große Kirchgasse Nr. 2
weite Etage.**

Insectenpulver,

das **Wirksamste** gegen
Wanzen, Flöhe, Motten, Schwa-
ben, Ameisen, Blattläuse u.
von **Jon. Zacherl** in **Tisitz**, (er-
hält bei der Industrienausstellung in London
1862 den Preis) und lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel,

Nr. 17 Galericistraße Nr. 17.

Spazierstöcke, echte Meerschamci- garrenspitzen

in großer Auf-
wahl empfiehlt **H. Schädlich**,
Drechsler, Zwingenstr. 3 vis-a-vis
dem städtischen Schlachthofe.
Reparaturen werden billigt gefertigt.

Zur Deffentlichkeit

bringe ich mit Vergnügen, daß der
G. A. W.

Mayer'sche

Brust-Syrup

aus Breslau

meinem Töchterchen **Louise** vom
Kenchhusten

NUR allein Hilfe verschafft hat, und
begehme dies hiermit der Wahrheit
gemäß.

Ortelsburg.
Kittmann, Buchbindermstr.

Ein

Militärstellvertreter

wird für einen jungen Mann, welcher
im Jahrgang 1864 minderjährig be-
funden wurde, gesucht. Abfindungs-
summe nach Uebereinkunft. Ein Theil
könnte sogleich abschlägig bezahlt wer-
den. Reflectanten belieben ihre For-
derung unter Chiffre **A. B. 100**
poste restante **Nieder-
Seifersdorf** bei **Reichen-
bach o. L.** einzufenden.

Berstopfte Levtou-

u. a. Blumenpfl. Schod 5 Ngr., Geor-
gen, Vanille, Fuchsen, Pelargonien u.
billigst Pappmühlengasse 12.

Restaurant
Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Soiree musicale
 von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Vuffholdt.
 Sinfonie pastorale von L. van Beethoven.
 Anfang 6 Uhr. Entree 3 Ngr. J. G. Ma schner.

Volksgarten
 (früher Lincke'sches Bad)
 für Concert, Komik, Vorträge, Gesang.
Täglich grosses Concert
 vom Laade'schen Chor, unter persönlicher Leitung ihres Directors Herrn
Leberecht Laade, sowie des Herrn Musikdirectors **Gustav Franke**.
Auftreten des engagierten Sänger-Personals.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.
 Programm im Anzeiger.
 NB. Die Gesangs-Piecen werden mit Orchester-Begleitung vorgetragen.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
 J. W. uschy.

Nur noch kurze Zeit!
 Im untern Gewandhausaal
Nordamerik. Cyclorama.
 Heute Sonnabend: 3. Theil. Niagara-Fälle, zurück bis New-York und von
 da bis Hamburg.
Preise der Plätze: Numerirter Sitz 10 Ngr. 1. Platz 7 1/2 Ngr.
 2. Platz 5 Ngr. 3. Platz 2 1/2 Ngr. Kinder die Hälfte.
 Billets Morgens von 10-12 Uhr, sowie Abends an der Casse zu haben.
Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Waldschlösschen.
 Heute Sonnabend den 26. Mai
Großes Militär-Concert
 vom Musikchor der Brigade **Kronprinz**, unter Leitung des Herrn
 Musikdirector **Pöble**.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **Gubrmüller.**

Liederhalle
 zum Schillerschlösschen.
 Sonnabend den 26. Mai:
Grosses Extra-Concert
 Anfang 7 Uhr.
 (1. und 2. Theil ohne Tabakrauch).
 Programm ist täglich im Anzeiger zu ersehen.
 A. Keil.

Goldene Höhe.
 Sonntag den 27. Mai:
Concert
 vom Musikchor des 9. Infanterie-Bataillons.
 Anfang 5 Uhr Nachmittags. Entree 2 1/2 Ngr.
Baum. **Wilhelm Richter,**
 Bat.-Sign.

Hamburger Etablissement,
 Badergasse Nr. 29 1. Etage,
 empfiehlt:
 Geräuchertes Störfleisch, Khabarbar, Seezungen, Schel-
 len, Hamburger Nindzungen, Mettwurst, Elbcaviar,
 Eblachs, Roggen- und Weizenmehl, diverse Colonial-
 waaren, als: Kaffee, Zucker, Reis etc.

Visiten-Karten
 schön und billig.
 Lager von **Stahlfedern**
 von A. Sommeville und Joh. Mitchelles,
Abziehbilder (Metachromatypie) in der
 Steinruderei von
Andrich, Schöffergasse 24, 5 Gewölbe vom
 Altmarkt herein.

Lehrlings-Gesuch.
 Eingetretener Verhältnisse wegen findet ein Lehrling, Sohn achtbarer
 Aeltern, unter günstigen Bedingungen in meinem Wein-, Rum-, Material-
 und Farbwaaren-Geschäft sofort Placement; hat derselbe schon eine Zeit
 lang gelernt, desto lieber.
Moritz Doerstling,
 Antonstadt, Thalstraße Nr. 1.

Zu außergewöhnlich
hohen Preisen
 wird jetzt für England angeliefert: antike Nishner Porzellan-Service, einzelne
 Tassen, Teller, Porzellan-Dosen und Vasen, alles mit feinen bunten Ma-
 lereien, ferner bunte oder weiße Porzellan-Figuren, Gruppen, Fruchtkörbe u.
 f. w. Man bittet höflichst, Adressen unter **Q. V.** in der Exped. d. Bl.
 niederzulegen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den Zin-
 fuß für die bei der Weimarischen Bank gegen deren Obligationen
 bereits angelegten, sowie für die ferner anzulegenden
 Capitalien vom 22. d. Mts. ab bis auf Weiteres wie folgt
 erhöht haben:

- bei einmonatlicher Kündigungsfrist auf 4 Procent,
- = dreimonatlicher dergl. = 5 "
- = sechsmonatlicher dergl. = 6 "
- = zwölfmonatlicher dergl. = 7 "

Für Anlagen auf Rechnungsbuch bei kürzeren Kündigungsfristen bleibt
 der bisherige Zinsfuß von 2 1/2 Procent bestehen.
 Weimar, den 19. Mai 1866.

Die Direction der Weimarischen Bank.
Polte. Behlendorf.

Die Annahme der zu vorstehenden Bedingungen anzulegenden Capiti-
 talien findet in

Dresden
 bei der Weimarischen Filialbank
 im Rathhause, Eingang von der Schöffelgasse,
 während der gewöhnlichen Geschäftsstunden statt

Blattpflanzen auf Gruppen,
 als: Ricinus, Canna neuere Sorten, Caladium, Riesenmais, ferner buntbl.
 sehr reichbl. Pelargonium, Fuchsin neuere engl. u. franz. Zücht, Verbenaen,
 Petunien, Lobelien, Heliotrop, Coffea, neueste Georginen in den vorzüglichsten
 Sorten, engl. Preis-Malven, Phlox decussata, hochst. Rem.-Rosen in Töpfen,
 dergl. Schlingpflanzen für Lauben, wie Aristrolochia, Glycine, Wild-Wein,
 Cobea scandens, Clematis etc., verstopfte Leuchte und Asterspflanzen in den
 schönsten und prächtigsten Sorten und eine große Auswahl guter Sommerbl-
 pflanzen empfiehlt **Carl Weigt, Bauhnerstraße Nr. 25 b,**
 K. Post-Expedition. Gefällige Aufträge werden im **Blumengewölbe**
Hauptstraße Nr. 13 an der Kirche entgegengenommen.

Bekanntmachung.

Der Eingang zur Handlungsgärtnerei von **C. F. Schreiber** befindet
 sich, wegen Durchlegung der Circusstraße nicht mehr **Neuegasse 16,**
 sondern **Albrechtsgasse 3b.**

Anmeldungen zu dem **landwirthschaftlichen Credit-**
Verein im Königreich Sachsen. Eintrittsgelder, Stamm-
 Antheil-Zahlungen und sonstige Geldeinlagen werden nunmehr angenommen
 durch den Director des Vereins, Landtagsabgeordneten **Mehnert** in
 Dresden, Marienstraße Nr. 26 1 Treppe

Zur gefälligen Beachtung!

Dem geehrten rauchenden Publikum empfehle ich die jüngst in Verkauf
 genommenen neuen Partien meiner
Nr. 109 El Globo } pr. mille 18 Thlr.,
„ 244 Juno } a Stück 4 Pf.
„ 280 La Perla }
 mit der Versicherung, daß dieselben bezüglich Qualität und Arbeit die bis-
 herigen Partien bedeutend übertreffen und bei ihrem civilen Preis noch mehr
 Liebhaber finden dürften.
 Dresden. Hochachtungsvoll
O. H. Ullmann,
 50 Pragerstrasse 50.

Stellegesuch.

Ein militärfreier Expedient, dem
 auch die Buchführung nicht unbekannt,
 auch sonst sehr gut empfohlen ist,
 sucht in **Dresden** Engagement,
 sei es bei einer Eisenbahn oder einem
 Fabrikgeschäft. Adressen bittet man
 in der Exped. d. Bl. unter **K. 23**
 niederzulegen

Ein Fabrikgeschäft, welches jeder
 Geschäftsmann fortführen kann,
 25 bis 40 Proc. Reingewinn abwirft
 und der Mode nicht unterworfen ist,
 auch die Kriegsrüstungen nicht nach-
 theilig einwirken, soll unter den günstig-
 ste. Bedingungen baldigt verkauft
 werden. Näheres auf frankirte Briefe
F. G. 500 in der Exp. d. Bl.

Ein älterer Herr oder Dame kann
 in einer stillen Familie freundliche
 Wohnung und Pflege finden, wenn
 derselbe geneigt wäre, ein kleines Ca-
 pital gegen genügende Sicherheit zu
 leihen. Gef. Adressen bittet man bis
 1. Juni unter **M. T. 100** in
 der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, wel-
 cher Ostern die Schule verlassen
 hat, sucht bei einem Kaufmann unter
 bescheidenen Ansprüchen als Lehrling
 aufgenommen zu werden. Nähere
 Auskunft zu ertheilen wird die Exp.
 d. Bl. die Güte haben.

Einige schw. Fracks,
 sehr fein und modern, sind billig zu
 verkaufen **große Kirchgasse 2.**
2. Etage.

Möven-Taube
 zugeflogen Königsbrüderstraße Nr. 85.

Bücher und Zeit-
schriften

werden schnell und dauerhaft zu mög-
 lichst billigen Preisen gebunden.
A. Peter, Buchbinder.
 Flemmingstr. 9 part.

Brüdenstraße Nr. 7 ist ein erhöhtes
 Parterre für 70 Thlr. Johanni
 zu beziehen, sowie zu Michaelis die
 vordere 2. Etage für 170 Thlr. und
 die vordere 3. Etage für 150 Thlr.
 zu vermieten. Näheres 1. Etage.

Ein **Materialwaarengeschäft** in guter Lage ist un-
 ter annehmbaren Bedingungen sofort
 zu verkaufen.
 Adressen **B. K. 2** franco in die
 Exped. d. Bl.

1860er.
Brab. Sardellen,
 schöne Waare, verkauft das Pfund 8
 Ngr., 4 Pfund 1 Thlr.,
Emmenthaier Käse
 1 Pfund 7 1/2 Ngr.
Ernst Ludw. Zeller,
 Landhausstraße 1.

Es werden sofort zwei Stellver-
 treter gesucht, welche bei der
 Infanterie gestanden.
 Zu erfahren:
 Grünegasse Nr. 7 parterre.

Militärische Stellvertretung bei In-
 fanterie wird angenommen, zu
 erst. Nächnplatz 1b 5. Hausmann.

Es werden **25 Schneider** ge-
 sucht **Palmstraße 20.**

Privatbesprechungen.
Kameradschaft.
 Verein ehrenr. verabsch. Militärs.
 Zum Begräbniß des Mitgl. Herrn
 Steuerassessor **Schubert**, Reinhardt-
 straße 12, Sonntag Vorm. 10 1/2 Uhr
 bittet um zahlreiche Theilnahme
 der Gemahlinvorstand.

Die Mitglieder des **Allg. Deutsch.**
Cigarrenarbeitervereins
 werden hierdurch ersucht, heute Abend
 8 Uhr im Saale des
Neußischen Gartens
 zu erscheinen.

Eichentrauz.
 Um pünktliches Erscheinen aller
 Mitglieder im Vereinslocale u. Mit-
 bringen der kleinen Lieberhefte wich
 dringend gebeten.

Deputirten-
Verein.
 Montag den 28. Mai Abds. 8 Uhr
 Vorstandsversammlung; Mitglieder-
 aufnahme und Entgegennahme der
 sp. eicklen Eingaben
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 der **Vorstand.**

Allgemeiner deutscher
Arbeiterverein.
 Heute Abend 8 1/2 Uhr Versammlung
 im kleinen Saale der Centralhalle.
 Gäste willkommen
 Der Bevollmächtigte.

Sonntag Partie nach
Saalhausen.

Wir gratuliren dem **Fraulein**
Lindemann u. d. m. Herrn **Dolze.**

Die aufrichtigsten Glückwünsche dem
 Jubelpaar
 Herrn und Madame
Grimmer
 in Laubegast.
R. R. S. H. L. H.

Anfrage!
 Seit wann ist es Gebrauch, daß die
 Einladung zum Gefellenquartal der
 Buchbinderinnung ausbleibt.

Rechtsangelegenheit.
 In meiner, wie ich glaube, recht
 guten Sache gegen den Stadtrath zu
 Dresden (Bau-deputation) suche ich ei-
 nen recht guten Rechtsanwält, wel-
 cher bereit ist, meine, bei der Ver-
 wicklung der ganzen Angelegenheit,
 wahrscheinlicher Weise nicht geringe
 Zeit in Anspruch nehmende Verthei-
 digung sofort übernehmen zu wollen
 entschlossen ist. — Meine zu großer
 Dringlichkeit erhobene Vertheidigung
 möge diese öffentlich gethane Anfrage
 entschuldigen.
 Dr. **Djondi,** Halbegasse 18.

Meissen. R. S. L.
Verspätet.
 Unmöglich gewesen, bei Schönfeld
 am 22. April zu sein. Es wird ge-
 beten, unter obigen Buchstaben in der
 Exped. d. Bl. Adresse niederzulegen,
 damit das Nähere brieflich bestimmt
 werden kann.

Frau **Maria F.** in St. Peters-
 burg senden zum heutigen Geburts-
 tage die herzlichsten Glückwünsche
 aus der Heimath.
 Dresden, am 26. Mai 1866.
 Die Verwandten an der
 Kreuzkirche u. Lütlichau-
 strasse.

Du bereitest mir viel
Kummer! — Verzehnen
kann ich nie — was Du
an mir gethan. Reich
mir die Hand zur Ver-
söhnung! — Wenn nicht
— Lebe glücklich — Gott
segne Dich — auf Deinen
ferneren Lebenswegen!
Bergiß — nicht — mein.

P. M. Heute Abend
 Versammlung.

Actionäre der Säch.-Böhm.
 Dampfschiffahrt werden in ihrem ei-
 genen Interesse auf den in der heu-
 tigen Nummer der „Const. Zeitung“
 befindlichen von 29 Actionären unter-
 zeichneten Aufsatz aufmerksam gemacht.
P. C. Alle heute Blumengarten.